

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 89 (1971)
Heft: 14

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

üblich ist. Die für das neue Verfahren verwendete Maschine entfernt den beschädigten Beton in genau vorbestimmter Ausbreitung und Tiefe. Die Ausbesserungen können auch nachts und bei jedem Wetter durchgeführt werden. Die Klarcrete-Maschine ist so konstruiert, dass sie ohne Bedienung arbeitet, sobald sie einmal eingestellt ist. Sie besteht aus einer Reihe von Schlaghämmern, die auf einem starken Rahmen angebracht sind, der auf der Strasse mit Hilfe von Saugpolstern an der betreffenden Stelle festgehalten wird. Die Hämmer bewegen sich über die zu bearbeitende Fläche und lösen bei jedem Durchgang etwa 3 mm Beton ab. Dadurch ergibt sich eine rechteckige Höhlung, in die auf einer Bettung von Kunstharzmörtel ein vorgegossenes Betonstück eingesetzt werden kann. Da die Maschine nur auf eine genau begrenzte Fläche einwirkt, werden die angrenzenden Betonflächen nicht beschädigt. DK 625.76

Satellitengesteuerte Schiffsnavigation. Demnächst wird es jedem Schiffseigentümer möglich sein, seine Schiffe dank einem preisgünstigen Empfänger durch Satelliten steuern zu lassen. Die neue Anlage ist ein Erzeugnis der ITT Aerospace Optical Division in San Fernando, Kalifornien. Mit ihrer Hilfe werden die Signale des Satellitendienstes der amerikanischen Marine (NNSS) den Kapitänen von Handelsschiffen zugänglich gemacht, was für diese erhöhte Sicherheit, Betriebskostensparnis und mehr Beweglichkeit bedeutet. Die Ortungshilfe mit der Anlage Modell 6000 gewährleistet eine Präzision von weniger als einer Viertelseemeile (rd. 464 m) und ist bei jeder Wetterlage Tag und Nacht weltweit verfügbar. Zwei Schiffe, das Container-Schiff «Margaret Johnson» der schwedischen Johnson Line und ein japanisches Container-Schiff der Schifffahrtlinie Nippon Yusen Kaisha, werden gegenwärtig durch die ITT mit diesem Gerät ausgerüstet. Ein hochentwickelter Zweikanal-Empfänger, Modell 5000, stand schon früher zur Verfügung. Seine Genauigkeit liegt unter 0,1 Seemeile (185 m). Er ist auf ozeanographischen Forschungsschiffen, Vermessungsschiffen und Bohranlagen für Öl auf offener See sowie auf Passagierschiffen im Betrieb. Das neue Einkanal-Modell System 6000 bietet sämtliche Vorteile einer präzisen Ortung durch Satelliten, wobei sein Anschaffungspreis unter der Hälfte desjenigen des Zweikanalmodells liegt, eine Ausgabe, die sich dank der erzielten Senkung der Betriebskosten in 1 bis 3 Jahren amortisieren lässt. Die satellitengesteuerte Schiffsnavigation dient in zunehmendem Masse auf allen Meeren zur genauen Standortbestimmung der Schiffe. Breiten- und Längengrad sowie die genaue Zeit werden automatisch ermittelt, ohne die Hilfe von Seekartenstudien, Kursberechnungen oder die Beanspruchung von Bedienungspersonal. DK 656.61.052

Unbrennbares Papier. Ideal für wichtige Dokumente und Aufzeichnungen ist ein von deutschen Wissenschaftlern entwickeltes flammssicheres Papier. Nach Bränden stellt man immer wieder fest, dass übliche Panzerschränke die Hitze zwar unversehrt überstehen, die Dokumente jedoch nur als Asche geborgen werden können. Anlass für die Entwicklung des neuen Spezialpapiers war der Unfall im Januar 1967, bei dem drei Astronauten ums Leben kamen. Seinerzeit waren die in der Apollo-1-Kapsel vorhandenen Papiere in der hundertprozentigen Sauerstoffatmosphäre nahezu explosionsartig verbrannt. Deshalb suchte die amerikanische Weltraumbehörde angestrengt nach einem Papier, das auch bei den Sonderbedingungen, unter denen die Raumflugprogramme ablaufen, Flammssicherheit gewährleistet. Die Anfrage der NASA nach einem derartigen Spezialpapier gelangte auch an die deutsche Papierfabrik Scheufelen. Sie nahm sich dieser Aufgabe an und konnte relativ schnell erstaunliche Ergebnisse erzielen, die auch die amerikanische Weltraumbehörde beeindruckten, so dass die Forschungsarbeiten intensiv fortgesetzt wurden. Im Laufe

der Entwicklungsarbeiten traten zu den ursprünglich gestellten Anforderungen zusätzliche Wünsche. Das Papier sollte im Mehrfarboffsetdruck zu bedrucken sein; ausserdem wurde verlangt, dass es im Vakuum seine Feuchtigkeit nicht verliert und dadurch einrollt und versprödet. Vor allem für die Besatzung von Mondlandfahrzeugen ist es wichtig, dass diese Bedingungen erfüllt werden. Alle diese Probleme wurden gelöst. Auch zusätzliche Versuche, bei denen noch der Zustand der Schwerelosigkeit simuliert wurde, verliefen zur Zufriedenheit, so dass das brandsichere Papier zum Einsatz beim Mondflug von Apollo 12 freigegeben wurde. DK 676.2

Verbundsystem Schaumstoff/Email. Ein wichtiger Schritt in technisches Neuland gelang kürzlich der anorganisch-wissenschaftlichen Abteilung der Farbenfabriken Bayer. Nach ausgedehnten Versuchen konnte erstmals eine Haftung von Hartschaumstoff auf emaillierten Blechen erzielt werden. Dadurch werden diesen Werkstoffen gemeinsam eine ganze Reihe neuer Anwendungsmöglichkeiten in Wirtschaft und Technik eröffnet. So zum Beispiel in der Bauindustrie, die immer mehr Bauelemente und Fassadenplatten (Kombination aus dem Schaumstoff mit emaillierten Deckschichten) verwendet. Vor allem auch für die Kühlgeräteindustrie ist die Kombination Schaumstoff/Email interessant. DK 666.968

Bahnbau in Luxemburg. Der luxemburgische Stahlkonzern ARBED (Acieries Réunies de Burbach – Eich – Dudelange) hat die Motor-Columbus Ingenieurunternehmung AG in Baden in Zusammenarbeit mit dem lokalen Ingenieurbüro Jos. Mangan mit der Projektierung einer Eisenbahnlinie einschliesslich eines 850 m langen Tunnels zwischen den Stahlwerken Belval-Esch und Differdingen beauftragt. Die neue Linie wird durch geologisch schwieriges Gelände führen und für Achslasten von 35 t, was 560 t je Wagen bedeutet, ausgebaut werden. DK 625.1

Nekrologe

† **Alfred von Erlach**, Bau-Ing. SIA in Bern, geboren 1886, ist am 25. Februar 1971 gestorben.

† **Erik Groeneveldt**, dipl. El.-Ing., GEP, von Bussum NL, geboren am 6. Dez. 1908, ETH 1929 bis 1933, früher bei NVEM Electrostoorn in Rotterdam und bei Brown Boveri in Baden, ehemaliger Sekretär der Niederländse Vereniging van Zürichse Ingenieurs en Architecten, ist am 6. März 1971 gestorben.

† **Milan Lusser**, Bau-Ing. GEP, von Altdorf UR, geboren am 14. Mai 1886, Eidg. Polytechnikum 1905 bis 1909, nach mannigfacher Tätigkeit am Bahnbau und bei Wasserkraftwerken von 1934 bis 1953 bei der Eidg. Zentralfstelle für Arbeitsbeschaffung und beim Eidg. Büro für Wohnungsbau in Bern, seither in Zug, ist am 29. März 1971 gestorben.

Wettbewerbe

Alterswohnbauten in Aarau. In SBZ 1971, H. 12, S. 300, wurde das Ergebnis dieses Projektwettbewerbes veröffentlicht. Aus Platzmangel musste ein zusätzlicher Text zurückgestellt werden, der sich auf die Beurteilungsmethode bzw. auf die generelle Fassung der Projektbeschriebe durch die Preisrichter bezieht. Wir holen diese für den allgemeinen Gebrauch interessante Darstellung nach. Als Beurteilungsbeispiel dient der Beschrieb des erstprämierten Projektes von Arch. Karl Blattner, Küttigen.

Beurteilungsmethode (Projektbeschreibung)

Nach der ersten Besichtigung der Projekte und einem Augenschein im Gelände entwickelte das Preisgericht die Beurteilungskriterien. Diesen entsprechen in der Einzelbeurteilung knappe sachliche Feststellungen (teils in Stichworten). Dadurch lassen sich die meist üblichen Projektbeschreibungen auf eine Zusammenfassung reduzieren, welche den Entwurf im gesamten charakterisiert.

1. Projekt Nr. 2

1. Gesamtanlage	<i>Kennwort: SARI</i>
1.1. Massenverteilung Neubauten	Schwerpunkt in der Nordwestzone durch Alterswohn- und Pflegeheim mit südlich angefügtem Personalgebäude. Unabhängiger Bau für Alterssiedlung am Ostrand des Parkes
Herzoghaus	Durch das Abrücken und Niedrighalten der Neubauten wird die Stellung des Herzoghauses gewahrt. Bauabstand zum fünfgeschossigen Wohnheim 44 m
Freiräume	55 m breite und weiträumige Parkanlage unter weitgehender Schonung des wertvollen Teiles des alten Baumbestandes
1.2. Erschliessung	
Fussgänger	Haupteingang vom Effingerweg richtig abgerückt, Stufen jedoch unerwünscht. Die getrennten Eingänge für Tagesheim und Personal sind zu begrüssen, ebenso der unabhängige Zugang zur Alterssiedlung
Anlieferung	Im Erd- und im Untergeschoss geschickt gelöst
Fahrverkehr Besucher	Zu wenig Parkplätze und teilweise zu nahe vor den Verwaltungsbüros
1.3. Beziehung zur Nachbarschaft Schattenwurf	Für Gebäude 1022 nachteilig
Lärm	Von Industriezone her durch fensterlose Nordfassade abgeschirmt
1.4. Architektur	Der Bauaufgabe entsprechend klare und einführende Haltung
1.5. Wirtschaftlichkeit Kubikinhalt	Deutlich unter dem Mittel, auch unter Berücksichtigung der geringen Geschosshöhe von 2,65 m
Gliederung	Nicht aufwendig
Konstruktion	Einfach, wirtschaftlich

2. Beziehung der Bereiche. Alterswohnheim, Pflegeheim, Behandlungsräume, Tagesheim, Allgemeine und Wirtschaftsräume, Personalräume, Alterssiedlung, Herzoghaus

2.1. Gegenseitige Beeinträchtigung	
Einsicht	Keine
Schattenwurf	Keiner
Lärm	Unwesentlich
2.2. Wege	
Insassen	Dank der konzentrierten Anlage ergeben sich nur kurze Wege
Personal	Günstige Verbindung zum Hauptgebäude, knappe Wegstrecke in Station
Besucher	Übersichtlich

3. Einzelbereiche. Raumfolge, Besonnung, Orientierung, innere Gestaltung, Wohncharakter

3.1. Alterswohnheim	Die West-Ost-Orientierung der Zimmer ergibt genügende Besonnung, gewährt jedoch nur der Hälfte der Patienten die Beziehung zum Park. Wohnliche Gestaltung der Geschosse.
3.2. Pflegeheim	Wirtschaftliche Organisation einer 24-Betten-Station auf nur einem Geschoss mit Korridoren ohne wohnliche Erweiterungen. Je 16 Einzel- und Doppelzimmer statt 12 bzw. 18
3.3. Behandlungsräume	Gute Lösung, Coiffeurraum nicht inmitten der Behandlungsabteilung
3.4. Tagesheim	Lage und Organisation richtig

3.5. Allgemeine und Wirtschaftsräume	Verkehrstechnisch gute Anordnung, jedoch schlecht belichtete Küche
3.6. Personalräume	Knappe Grundrisslösung. Verwalterwohnung besser ausserhalb des Betriebes. Hauswartwohnung besser in Betriebsnähe
3.7. Alterssiedlung	Gut

4. Zusammenfassung

Dem Verfasser ist es in überzeugender Weise gelungen, durch Konzentration der Neubauten in der Nordwest- und Ost-Ecke des Geländes einen wesentlichen Teil des Parkes zu erhalten und für die Bauaufgabe zu aktivieren, ohne die Ambiance des Herzoghauses zu gefährden. Die Grundrisse sind sorgfältig und betriebstechnisch günstig gestaltet. Die äussere Erscheinung lässt den Charakter der Bauaufgabe in klarer und sympathischer Weise erkennen. Die niedrige Baukubatur gewährleistet eine wirtschaftliche Lösung hinsichtlich Bau, Betrieb und Unterhalt.

Primarschulhaus und Schwimmsportanlage der Viertels-gemeinde Bolligen BE (SBZ 1970, H. 38, S. 862). Es wurden 15 Projekte beurteilt mit dem *Ergebnis*:

1. Preis (9000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung) Felix Wyler, Bern; Mitarbeiter Peter Scholer, Edi Dutler
2. Preis (7500 Fr.) Peter Rahm und Jean-Pierre Schwaar, Bern und Worb; Mitarbeiter Charles Zbinden, Robert Lerch
3. Preis (5500 Fr.) Walter Schindler, Zürich/Bern und Hans Habegger, Bern; Mitarbeiter Alex Eggimann, Zürich
4. Preis (4000 Fr.) A. Delley, Bern und K. Huber u. W. Kuhn, Bern
5. Preis (3500 Fr.) Peter Wenger, Bern, Roland Tschümperlin, Köniz
6. Preis (2500 Fr.) Röthlisberger u. Michel, Bern

Projektausstellung im Singsaal Primarschule Bolligen (Eingang Stegackerweg): 8., 10., 12. April, 10 bis 17 h, 13. bis 16. April, 14 bis 21 h, 17. April, 10 bis 17 h.

Geschäftszentrum Fontivegge-Bellocchio in Perugia, Italien (SBZ 1970, H. 29, S. 667). Der Abgabetermin (Art. 7.1 und 7.3 des Reglementes) ist verschoben worden auf den 31. Juli bzw. 20. August 1971.

Sistemazione urbanistica vicino al Palazzo dei congressi, Lugano (SBZ 1971, H. 7, S. 168). Die preisgekrönten Entwürfe werden mit Abbildungen wiedergegeben in der «Rivista tecnica della Svizzera italiana», Heft 2 vom 31. Januar 1971.

Erweiterung der Sekundarschulanlage Flawil. Die Schulgemeinde eröffnet einen Projektwettbewerb unter den Architekten, die in den Kantonen St. Gallen, Appenzel und Thurgau niedergelassen sind oder in Flawil heimatberechtigt sind oder während mindestens zwei Jahren die Schule besucht haben. *Fachpreisrichter*: Kantonsbaumeister Robert Blum, St. Gallen, Rudolf Guyer, Jakob Schilling, beide in Zürich; Ersatzpreisrichter ist Lorenz Moser, Zürich. Für sechs Preise stehen 25 000 Fr., für Ankäufe 3000 Fr. bis 5000 Fr. zur Verfügung. Aus dem *Raumprogramm*: 14 Zimmer für den Unterricht, Nebenräume, Schulküche und Hauswirtschaft, Räume für Aufenthalt und Bibliothek, Sanität/Demonstration, Musikausübung, allgemeine Schulräume; zwei Turnhallen mit Nebenräumen, Anlagen im Freien; Räume und Einrichtungen für den Betrieb, LS u. a. *Anforderungen*: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. *Termine*: für die Fragenbeantwortung 4. Juni, Pläne 3. September, Modelle 24. September. Bezug der Unterlagen im Sekretariat des Schulrates, Gemeindehaus, 9230 Flawil, gegen Depotvorauszahlung von 200 Fr. auf Postcheckkonto 90-1956 Schulpflege Flawil. Programm allein kostenlos. Zwei Vorprojektstudien können im Gemeindehaus eingesehen werden.

Sekundar- und Primarschulanlage Schliern-Köniz. Die Einwohnergemeinde eröffnet einen Projektwettbewerb unter den vor dem 1. Januar 1970 in Köniz niedergelassenen Fachleuten. *Fachpreisrichter*: Stadtarchitekt Albert Gnägi, Bern, Adrian Keckeis, Burgdorf; Ersatzpreisrichter sind Ulyss Strasser, Bern

und Peter Lanzrein, Thun. Für sechs bis sieben Preise stehen 34 000 Fr., für Ankäufe 5000 Fr. zur Verfügung. Das *Raumprogramm* umfasst in drei Etappen: Sekundarschule mit 17 Klassenzimmern, neun weiteren Unterrichtsräumen, Räumen für Handfertigkeit und Hauswirtschaft, allgemeinen Schulräumen, Nebenräumen, Schulsaal, zwei Turnhallen mit Nebenräumen; Primarschule mit 16 Klassenzimmern, Handfertigkeit, allgemeine Schulräume u. a. m. Aussenanlagen; Schwimmlehrhalle mit Nebenräumen. *Anforderungen*: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnungen. Abgabetermin für die Entwürfe 30. September. Bezug der Unterlagen beim Hochbauamt Köniz gegen Depot von 50 Fr.

Mitteilungen aus dem SIA

FII, Fachgruppe der Ingenieure der Industrie

Sektion Zürich, Zusammensetzung des Vorstandes

Präsident: *Hans Osann* (Kibag Bäch); Mitglieder: *Rolf Bopp* (BBC Oerlikon), *Maurice Borel* (BBC Oerlikon), *Anatole Brun* (Sulzer Winterthur), *Anton Huonder* (Ingenieurbüro Ganahl & Huonder, Zürich), *Karl Thalmann* (EWZ Zürich), *Rudolf Wälchli* (Philips AG, Zürich), *Gustav Wüstemann* (Ingenieurbüro Zürich).

Ankündigungen

Korrosionen in Müll- und Abfallverbrennungsanlagen

Ein VGB-Berichtsband ist erschienen

Der Berichtsband enthält auf 88 Seiten im Format DIN A4 die Originaltexte (deutsch oder englisch) und Abbildungen der 14 Vorträge der gleichnamigen Korrosionstagung 1970 der Arbeitsgemeinschaft Korrosion. Die Tagung wurde als 52. Veranstaltung der Europäischen Föderation Korrosion am 7. und 8. April 1970 in Düsseldorf von der Vereinigung der Grosskesselbetreiber e. V. (VGB), Essen, durchgeführt.

Der Band ist erhältlich zum Preis von 27 DM (Sonderpreis für Mitglieder der Vereine der Europäischen Föderation Korrosion und der Arbeitsgemeinschaft Korrosion 18 DM) bei: VGB-Dampftechnik, Klinikstrasse 29/31 (VGB-Haus), D-4300 Essen.

Expertenposten der UNO

Die UNO schreibt folgende Posten aus, die wir in der jeweils vom Experten verlangten Sprache wiedergeben. Alle drei sind so rasch wie möglich zu besetzen. Anmeldung umgehend, spätestens aber bis 7. Mai 1971 an das Bureau européen de Recrutement pour l'Assistance Technique, Palais des Nations, Genève, wo auch weitere Auskunft über diese Posten erhältlich ist.

Drilling Instructor (Diamond Drilling). Duration: One year, with possibility of extension. Duty station: Addis Abeba (Ethiopia), with extended periods in the field, sometimes in remote areas (Reference ETH-130-019-SF).

Expert en travaux de dérochement fluvial aux explosifs. Durée de la mission: Cinq mois. Lieu d'affectation: Niamey (Niger), avec déplacements le long du fleuve Niger à l'intérieur du pays (référence NER-140-083-TA).

Ingénieur d'opérations. Durée de la mission: Un an, avec possibilité d'extension. Lieu d'affectation: Yamoussoukro-Abidjan (Côte d'Ivoire); construction de nouveaux villages destinés au logement des familles à déplacer du fait de la mise en eau du barrage de Kossou (référence IVC-610-055-SF).

8th International Reinforced Plastics Conference, Brighton 1972 Call for Papers

The British Plastics Federation announces that the Eighth International Reinforced Plastics Conference will be held from 10th to 12th October, 1972, at the Metropole Hotel, Brighton, England. Over the years this Conference has become established as the major reinforced plastics event in Europe, and a truly international occasion. At the 7th I.R.P.C. last year 30 different countries were represented and it is hoped that next year the record number of 600 delegates may be exceeded.

A Committee has already been set up to plan the programme in detail and now invites prospective authors to submit synopses of any papers they would like to present as soon as possible. The subject may be on technical, commercial or marketing aspects of reinforced plastics or deal with its application. Synopses will be carefully considered and the authors of those which are accepted will be asked to supply full texts on or before 31 March 1972. These will be printed and circulated to delegates before the Conference.

Synopses and any enquiries should be addressed to *Trevor Wells*, Technical Manager, The British Plastics Federation, 47 Piccadilly, London, W1V ODN.

STV-Weiterbildungskurse für Ingenieure und Techniker

Die Fachgruppe für höhere Bildungskurse der Sektion Zürich des STV führt im kommenden Sommersemester 1971 folgende Kurse durch:

Vorlesungen über *höhere Mathematik*. 5. Semester (Lehrang: Differentialgleichungen I, Allgemeines, Gewöhnliche Differentialgleichungen erster und höherer Ordnung, Laplace-Transformation).

Vorlesungen über *Psychologie der Personalführung* (Einführung in die allgemeine Psychologie, Mensch und Arbeitswelt, Sozialpsychologische Faktoren, Elemente der Gruppendynamik, Psychologie der Führung, Personalführung im betrieblichen Alltag).

Jeder Kurs umfasst 18 Doppelstunden. Die Kurse beginnen am 21. April bzw. am 7. Mai. Anmeldung bis spätestens zwei Wochen vor Kursbeginn. Kursort: Eidgenössische Technische Hochschule Zürich. Kursprogramme können bei *H. Cuhel*, Schaffhauserstrasse 88, 8057 Zürich, bezogen werden.

Journées du Mont-Pèlerin 1971

Pour plusieurs de nos villes, des problèmes importants concernant les transports sont à résoudre. Dans tous les «mass-media» on parle du problème des transports. Nous prenons aujourd'hui des options pour l'avenir ou les avons en partie déjà prises. Avons-nous fait ou notre société a-t-elle fait le bon choix? Nos associations (Société d'études économiques et sociales, Lausanne, Cercle d'études économiques et sociales du Haut-Léman, Vevey, SIA Sections vaudoise et genevoise) pensent que ces problèmes sont d'une actualité brûlante et c'est la raison pour laquelle elles vous invitent à participer aux treizièmes Journées du Mont-Pèlerin qui seront consacrées au thème: «Le transport de l'homme dans la cité future». Les orateurs inscrits sont, dans l'ordre alphabétique: *A. Alexandre*, consultant à l'OCDE, Paris, *J. Barbier*, géographe, Lausanne, *G. Bouladon*, Institut Battelle, Genève, *D.-L. Genton*, professeur à l'EPFL, Lausanne, *A. Gardel*, professeur à l'EPFL et président des Journées.

Le Séminaire aura lieu à l'Hôtel du Parc au Mont-Pèlerin sur Vevey, du samedi 1er mai à 14 h. 30 au dimanche 2 mai 1971 en début d'après-midi.

Le samedi après-midi sera consacré à trois conférences. Le dimanche matin, les questions ayant trait à chacune des conférences seront étudiées en groupes restreints et spécialisés. Chaque groupe d'étude traitera des questions émanant d'une conférence. Un groupe comprendra au minimum dix personnes.

Les contributions financières comprenant les frais d'hôtel s'élèvent à fr. 95.— par personne et fr. 150.— par couple. Pour les participants ne logeant pas à l'hôtel, mais qui y prendront les deux repas principaux, la contribution est ramenée à fr. 80.— par personne et fr. 125.— par couple. Le montant de l'inscription doit être versé au compte de chèques postaux 10-2169 Lausanne, Société vaudoise des ingénieurs et des architectes, au moyen du bulletin de versement qui vous parviendra. Un montant de fr. 20.— sera retenu sur les finances d'inscription en cas d'empêchement d'un participant, ceci en vue de couvrir les frais d'organisation.

Les inscriptions devront parvenir jusqu'au jeudi 15 avril 1971 au Secrétariat de la SVIA, 8, avenue Jomini, 1004 Lausanne, qui fournira tous les renseignements ainsi que les bulletins d'inscription.